

Würden bestätigen und auszeichnen würde. Villafana überfah, daß der große Eroberer andre Ziele verfolgte, daß er die Altäre der blutbesleckten Götzen stürzen und an deren Stelle das Kreuz aufrichten wollte. Er fand in dem Benehmen des Feldherrn Entschuldigung für sein eigenes verwerfliches Treiben. Martin Avila das sind meine Totonaken, dachte er, Alonso Avila mein Montezuma, ich muß sehen, wen von beiden ich betrügen kann; am besten wäre es allerdings, Cortez nachzuahmen und sich über beide hinaufzuschwingen, das Erbe einzustreichen. Wie wäre es, wenn ich das seltsame Spiel der Natur benützte und den falschen Avila, den feigen Ramusio als Alonso Avila nach Spanien heimbrächte. Dieser Erbe würde alsdann mein Werkzeug sein; müßte sich mir gefügig erweisen; er würde wohl nur ein Scheinbesitzer der Güter werden, ich aber der eigentliche Herr derselben bleiben; denn der Erbe müßte zittern vor mir, daß ich ihn nicht entlarve! Ja, er ist ein Meister, dieser Cortez, und wir müssen von ihm lernen. Aber wozu diese Pläne! Vielleicht ist Herr Alonso Avila recht gutmütig und freundlich und zahlt mehr für die Nachricht als Martin Avila für die Totenscheine. Vielleicht, wir müssen abwarten und vorsichtig zu Werke gehen. Ein tausend Dukaten ist wahrlich viel zu wenig für eine solche Reise übers Meer und für einen Feldzug in Mexiko.

Er sann weiter nach und sprach wieder für sich. Müßig kann ich aber hier nicht sitzen. Ich muß wenigstens Ramusio kennen lernen, um zu wissen, ob ich mich auf den Menschen verlassen kann, bevor ich den richtigen Alonso Avila kennen gelernt habe. Das wäre wenigstens klug. Ich muß mir also Eingang nach Villa Rica de Veracruz verschaffen. Sandoval hält die Thore verschlossen. Oh! nach Cortez' Vorbild werde ich sie schon öffnen. Er lachte schlau und ging in die Stadt in das Hauptquartier von Narvaez.